Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 29. Juni 2012
Ausgabe 122
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› OB Ude startet Aktion „München zeigt Gesicht! Eine Kampagne für Toleranz und Respekt“ 4
› Klimaschutz-Club zeichnet Mitglieder aus Projekte zur E-Mobilität und Klimafreundliche Wiesn geplant 5
› Bauleitplanung für das Gebiet östlich der Deroystraße 8
› Aktualisiertes München-Handbuch erschienen 9
› Neue Kfz-Wechselkennzeichen ab 13. August erhältlich 9
› Kostenloser Radl-Sicherheitscheck auf dem Prinzregentenplatz 9
› „Täglich frisch! 100 Jahre Münchner Großmarkthalle“ verlängert 10
› Reihe Sprache-Heimat-Exil: Adam Guzuev und Maynat Kurbanova 10
› Gespräche im Park: Bildungschancen der Mädchen in Indien 11
› Vortrag „An Barrierefreiheit schon heute denken“ im Bauzentrum 11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 12
Baustellen aktuell **13**
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Handy-Ticket – endlich auch in München? Will MVG-Chef König dafür Fahrkarten-Verkaufsstellen weiter reduzieren? 14
› Fahreransage in der U-Bahn 17

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 30. Juni, 11 Uhr, Reichenbachbrücke
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich der Auftaktveranstaltung der Initiative Deine Isar. Die Veranstaltung steht in diesem Jahr unter dem Motto „Deine Isar ist auch meine“ und informiert über geplante Aktionen für einen sauberen Isarstrand im Münchner Stadtgebiet. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Samstag, 30. Juni, 11.35 Uhr, Odeonsplatz
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt heuer wieder am Bennofest – dem Festtag des heiligen Benno am 30. Juni von 11 bis 17 Uhr auf dem Odeonsplatz – teil und beteiligt sich im Rahmen des ökumenischen Workshops „Widerstehen lernen“ an einem Gespräch, in dem das Engagement katholischer und evangelischer Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus in München thematisiert wird.
Der heilige Benno ist der Schutzpatron der Stadt München. Das zu seinen Ehren alljährlich stattfindende Bennofest ist die wichtigste und bedeutendste öffentliche Veranstaltung der katholischen Laien in München. Dabei präsentieren über 60 teilnehmende Organisationen unter dem Motto „Katholisch in München“ ihre sozialen, gesellschaftlichen und politischen Aktivitäten und stellen kirchliche Angebote für alle Lebenssituationen vor. Organisator des Bennofests ist bereits seit 1976 der Katholikenrat der Region München.

Wiederholung
Sonntag, 1. Juli, 12 Uhr, Königsplatz
Stadträtin Verena Dietl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des Münchner Sportfestivals.

Wiederholung
Montag, 2. Juli, 10 Uhr, Marienplatz
(bei schlechtem Wetter: Grütznerstube im Rathaus)
Fototermin mit Oberbürgermeister Christian Ude und Cornelia Rogall-Grothe, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern und Beauftragte der Bundesregierung für Informationstechnik, anlässlich der Freischaltung der Einheitlichen Behördenrufnummer 115 in München.
Im Anschluss findet in der **Grütznerstube** ein **Pressegespräch** mit OB Ude und Staatssekretärin Rogall-Grothe zur 115-Freischaltung statt.

Dienstag, 3. Juli, 11 Uhr,
Café am Glockenspiel, Marienplatz 28 (5. Stock)
Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms der Tanzwerkstatt Europa 2012 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, dem Künstlerischen Leiter der Tanzwerkstatt Europa Walter Heun und der Projektleiterin des Tanzfonds Erbe Madeline Ritter. Vom 1. bis 11. August verwandelt die Tanzwerkstatt Europa München wieder zum Treffpunkt der internationalen Tanzszene und zur Werkstatt für neue Ideen. Es werden aktuelle künstlerische Tendenzen im zeitgenössischen Tanz gezeigt, zugleich werden die vielfältigen Techniken des zeitgenössischen Tanzes in Workshops erfahrbar gemacht. Im Kontext des Festivalprogramms in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat wird ein dreitägiges Symposium zu Geschichte und Geschichten im Tanz veranstaltet.

Mittwoch, 4. Juli, 10.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressegespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl, Stadtschulrat Rainer Schweppe und Carl-August Graf von Kospoth von der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG zum aktuellen Sachstand des Projekts „Lernen vor Ort". Ein aktives, engagiertes und kohärentes Kommunales Bildungsmanagement ist ein entscheidender Faktor auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Bildungschancen für alle. Die gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit deutschen Stiftungen möchte sich genau dieser Herausforderung stellen. Die Landeshauptstadt München ist daher stolz, als eine von insgesamt 40 Kommunen den Zuschlag für die Teilnahme am Bundesprogramm „Lernen vor Ort" bekommen zu haben. Nach dreijähriger Projektarbeit hat sich die Landeshauptstadt erfolgreich für die zweite Förderphase des Bundesprogramms beworben. Bürgermeisterin Strobl und Stadtschulrat Schweppe geben daher einen Überblick über die Erfolge der letzten drei Jahre und einen Ausblick auf die im zweiten Projektabschnitt geplanten Maßnahmen. Graf von Kospoth erläutert zudem die Rolle der Eberhard von Kuenheim Stiftung in diesem Projekt.

Mittwoch, 4. Juli, 12 Uhr,
Städtisches Haus für Kinder, Feldbergstraße 89
Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet das neu errichtete Städtische Haus für Kinder an der Feldbergstraße 89. Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Einrichtung, Ingrid Zehentner, hält Bürgermeisterin Strobl die Festrede. Im Anschluss sprechen Baudirektor Peter Grünwald vom Baureferat in Vertretung der Baureferentin und Dr. Susanne Herrmann vom Refe-

rat für Bildung und Sport /KITA in Vertretung des Stadtschulrats. Das Haus für Kinder bietet in 4 Krippen-, 3 Kindergarten- und 4 Hortgruppen Platz für insgesamt 223 Kinder.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 6. Juli, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (nicht barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

OB Ude startet Aktion
„München zeigt Gesicht! Eine Kampagne für Toleranz und Respekt"
(29.6.2012) Mit dem Kleben des ersten von insgesamt 100 Großflächenplakaten startet Oberbürgermeister Christian Ude die Aktion „München zeigt Gesicht! Eine Kampagne für Toleranz und Respekt".
In den kommenden drei Wochen, bis Freitag, 20. Juli, sind die Münchnerinnen und Münchner aufgefordert, ihr Porträtfoto auf Facebook hochzuladen *(www.facebook.com/muenchenzeigtgesicht2012)* und damit der Kampagne zur Verfügung zu stellen. Am 19. August werden abermals 100 Großflächenplakate geklebt, auf denen dann die München-Silhouette aus den eingesandten Bildern gebildet wird.
OB Ude: „Wir möchten diese Aktion weit streuen und möglichst viele Münchnerinnen und Münchner aufrufen, Courage zu beweisen und Gesicht zu zeigen für Toleranz und Respekt. Gerade auch im Alltag ist es wichtig, Rassismus, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit entgegenzutreten."
Die Bereitstellung der zahlreichen Werbeflächen im gesamten Münchner Stadtgebiet wurde durch die Ströer Deutsche Städte Medien GmbH ermöglicht. „Es war für uns eine Selbstverständlichkeit, die Aktion zu unterstützen. Durch unsere Werbeträger machen wir erst eine breite Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam. Die Großflächen sind also das optimale Medium, um die Bürger für dieses Thema zu sensibilisieren", so Stefan Helbig, Regionalleiter Süd der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH.
Professor Hansjörg Zimmermann, Prodekan am Campus München der

Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation (MHMK): „Als international ausgerichtete Medienhochschule mit Hauptsitz in München und Studierenden aus aller Welt ist es für uns selbstverständlich, Kampagnen für Weltoffenheit, Toleranz und Respekt zu unterstützen. Besonders gelungen finde ich, wie meine Kollegen und unsere Studierenden bei dieser Aktion Sichtbarkeit im Stadtraum und Involvement im Web 2.0 kreativ verbinden. Auch die MHMK wird Gesicht zeigen und online wie offline ein Zeichen setzen."
„München zeigt Gesicht" ist eine gemeinsame Aktion der Landeshauptstadt München, der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH und der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation im Rahmen der Kampagne „Laut gegen Brauntöne". Diese Aktion wird von zahlreichen weiteren Partnern der Kampagne unterstützt. „Laut gegen Brauntöne" selbst wird, wie angekündigt, im Herbst 2012 erneut starten und bis Ende März 2013 laufen. Geplant sind u.a. Diskussions- und Musikabende im Feierwerk e.V., eine Ausstellung und eine laute Club-Nacht.

Klimaschutz-Club zeichnet Mitglieder aus
Projekte zur E-Mobilität und Klimafreundliche Wiesn geplant
(29.6.2012) Bronze, Silber und Gold – wer sich aktiv für den Klimaschutz einsetzt, wird belohnt. Mit Urkunden zeichnet Bürgermeister Hep Monatzeder jetzt Münchner Unternehmen aus, die sich auf lokaler Ebene für ein besseres Klima engagieren und ihre CO_2-Bilanz deutlich verbessern. Vier der 16 belobigten Unternehmen, die alle Mitglieder im München für Klimaschutz-Club sind, haben den Gold-Status erreicht, für den sie mindestens vier von sieben vorgegebenen Kriterien erfüllen mussten. Verliehen werden die Urkunden beim Zwischenplenum des München für Klimaschutz-Clubs am Freitagvormittag, 29. Juni, im Münchner Rathaus. Bei einer Pressekonferenz stellte Monatzeder gemeinsam mit Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, die ausgezeichneten Unternehmen sowie die Projektfortschritte des München für Klimaschutz-Clubs vor.
Die vier Urkunden mit dem Gold Status gehen an:
- Future Camp Climate GmbH
- oekom verlag GmbH
- Rathgeber GmbH & Co. KG
- UniCredit Global Business Services GmbH

„Beim Klimaschutz gibt es reichlich schlummerndes Potential in München – umso mehr freue ich mich, dass 16 Betriebe über die Mindestanforderungen des Clubs hinaus aktiv geworden sind", sagt Monatzeder. Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Klimaschutz-Club, der 2011 aus dem

2007 gegründeten Bündnis München für Klimaschutz hervorging ist, dass die mittlerweile 90 Akteure aus der lokalen Wirtschaft, von Verbänden, Vereinen und Institutionen des Netzwerkes eine eigene CO_2-Grobbilanz aufstellen und sich an mindestens einem CO_2-Reduktionsprojekt beteiligen. Die über die Mindestanforderungen hinaus zu erfüllenden Kriterien für den jeweiligen Status sind in die sieben Bereiche „Maßnahmen, Projekt, Bilanz, Service, Erneuerbare Energien, Mobilität und Ausgleich" unterteilt. Wer Gold anstrebt, muss beispielsweise im Bereich „Mobilität" Hybrid-Fahrzeuge oder E-Mobilität mit Ökostrom bei zehn Prozent der eigenen Fahrzeugflotte anteilig einsetzen oder etwa im Bereich „Projekte" an mindestens drei CO_2-Reduktionsprojekten teilnehmen. Zum Vergleich: Silber sieht in den beiden genannten Bereichen den anteiligen Einsatz von Videokonferenztools anstelle von Dienstreisen vor und die Teilnahme an mindestens zwei CO_2-Reduktionsprojekten; Bronze den Bezug von Ökostrom oder Ökogas und die Teilnahme am Projekt Ökoprofit in den vergangenen fünf Jahren.

20 ehrgeizige Club-Projekte

„Wie erfolgreich freiwillige Verpflichtungen sein können, zeigen die 16 ausgezeichneten Mitglieder", sagt Monatzeder. Doch neben der Erfüllung der Kriterien sind im Klimaschutz-Club von den Mitgliedern bereits 20 engagierte Projekte in Planung oder angestoßen worden. „Freilich ist auch die Landeshauptstadt München selbst in der Pflicht und beteiligt sich aktiv mit Projekten", sagt Monatzeder.

So zum Beispiel das Städtische Käthe-Kollwitz-Gymnasium. Dort sollen mit Unterstützung des Elternbeirates, des Fördervereins und erspartem Geld aus dem Fifty-Fifty-Energie- und -Wassersparprogramm der Stadt München Solar-Bikeports (mit Solarmodulen überdachte Fahrradständer) errichtet werden. Mit einer maximalen Leistung von zehn kWp (Kilowatt-Peak) können einerseits E-Bikes aufgeladen und andererseits Strom in das eigene schulische Netz eingespeist werden. Dies wird natürlich auch einen positiven Einfluss auf die Energiekosten haben bzw. eine dauerhafte Einnahmequelle für das Käthe-Kollwitz-Gymnasium darstellen.

Die Südhausbau GmbH ist derzeit dabei, ein Wohn- und Geschäftshaus aus den 1960-er Jahren in Sendling weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus - und nach Münchner Qualitätsstandard 3.0 - zu sanieren. Ende 2012 soll das Objekt, das laut Monatzeder Vorzeigecharakter haben wird, fertig sein. Unter einem neuen Dach werden zwei Wohnungen im Passivhausstandard, sowie 19 deutlich unter KfW-Effizienzhaus 70-Standard modernisierte Wohnungen zu rund 1.800 Quadratmetern barrierefrei erreichbarer Wohnfläche vereint werden.

Nachhaltige Wiesn und abgasfreier Pizzadienst

Der Club hat übrigens auch das bekannteste Fest Münchens im Blick – das Oktoberfest, das als Klimafreundliche Wiesn sukzessive eine nachhaltige Ausrichtung erfahren wird. So werden die Stadtwerke München (SWM) schon heuer die Wiesn ausschließlich mit Ökostrom und Ökogas versorgen. Weitere Ideen, wie etwa die energiesparende Bewirtschaftung der Festzelte und auch eine energetisch verbesserte Beleuchtung, sind Konzepte, denen man aktiv nachgeht. Eine Münchner Großbrauerei plant unterdessen eine PV-Anlage auf ihrem Dach. „Nachhaltig gebrautes Bier kann in der Hauptstadt des Biers sicherlich ein Aushängeschild werden", so Monatzeder.

Im Bereich der E-Mobilität will unterdessen ein Hersteller von Kleintransportern neue Wege beschreiten. Geplant ist, dass Zulieferer wie beispielsweise Paketdienste künftig Kleintransporter nutzen können, die mit Strom betrieben werden. „Der Pizzadienst wird hoffentlich schon bald emissionsfrei durch die Stadt flitzen", hofft Monatzeder. „Die Gespräche mit dem Hersteller jedenfalls stimmen mich zuversichtlich."

Umfrage zum Klimaschutz in München

München will bis 2030 die Reduzierung der CO_2-Emissionen um 50 Prozent (Referenzjahr 1990) erreichen. Dafür steht auch das von Monatzeder initiierte Integrierte Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM), mit dem die Aktivitäten der Landeshauptstadt beim Klimaschutz koordiniert werden – rund 26 Millionen Euro hat der Stadtrat für das IHKM bereit gestellt, das heuer fortgeschrieben werden soll. „Wir wollen den klimapolitischen Herausforderungen langfristig begegnen und die CO_2-Emissionen in München drastisch reduzieren", sagt Lorenz, dessen Referat die Federführung für das IHKM hat und in dem auch der Klimaschutz-Club fachlich betreut wird. „München muss den Sprung zu einer nachhaltigen Großstadt schaffen. Wir müssen aufhören immer mehr zu emittieren und anfangen Ökonomie und Ökologie nicht als Gegensatz zu begreifen sondern als sich befruchtende Bereiche. Deshalb sehe ich den Klimaschutz-Club auch als Wegbereiter, der lokalen Wirtschaft, Stadtgesellschaft und Stadtverwaltung die richtige und nachhaltige Richtung vorgibt", sagt Lorenz. Dass über den sinnvollen und reduzierten Einsatz von Energie in der Stadtgesellschaft immer wieder gesprochen werden muss, zeigt eine repräsentative Umfrage. Erstellt wurde sie vom Club-Mitglied MIFM (München – Institut für Marktforschung GmbH). Das Ergebnis: Einige Angebote der Landeshauptstadt beim Klimaschutz sind nur wenigen bekannt und die Befragten unterschätzen mehrheitlich die Belastung des Klimas durch Privathaushalte. „Viele sehen die Schuldigen allein bei der Industrie – der eigene Wirkungskreis ist aber sicherlich auch entscheidend", sagt Lorenz und fügt

hinzu: „Über den sparsamen Einsatz von Ressourcen kann man nicht genug reden und die Partizipation ist eine unerlässliche Strategie beim Klimaschutz, die über den Club und seine Aktivitäten immer konkreter wird", meint Lorenz. Die Umfrage mit ihren konkreten Ergebnissen steht auf der Agenda des Umweltschutzausschusses am Dienstag, 3. Juli.

Bauleitplanung für das Gebiet östlich der Deroystraße

(29.6.2012) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat am 29. Juni 2011 beschlossen, für das Gebiet Deroystraße (östlich) zwischen Tillystraße und Arnulfstraße einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2056 aufzustellen.
Im Rahmen der tief greifenden Veränderungen der Deutschen Post AG wurde der Standort an der Arnulfstraße als Postfuhramt aufgelassen und soll insgesamt umstrukturiert werden.
Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat am 27. September 2006 einen Grundsatzbeschluss zur „Umstrukturierung des ehemaligen Paketzustellamtes Arnulfstraße 62" gefasst.
Auf dieser Basis wurde 2010/11 ein Planungswettbewerb für das Gebiet östlich der Deroystraße zwischen Tillystraße und Arnulfstraße, dem sogenannten „Westhof" des ehemaligen Postfuhramtes, durchgeführt. Dessen Ergebnis ist die Grundlage für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2056.
Die Mike 2 GmbH & Co. KG als Eigentümerin des genannten Gebietes beabsichtigt, einen Neubau für Wohnnutzung zu erstellen und die bestehenden Gebäude (Gürtelbauten) unter Berücksichtigung des denkmalgeschützten Charakters umzunutzen.
Das Konzept sieht ein mittig in den bestehenden Innenhof angeordnetes siebengeschossiges Wohngebäude vor. Die dieses Gebäude einspannenden Gürtelbauten sollen im Norden zu Wohnzecken umstrukturiert werden, im Süden ist gewerbliche Nutzung, wie zum Beispiel Ateliers- und Büronutzung geplant. Ziel der Planung ist die Schaffung von zirka 120 Wohneinheiten und etwa 2.500 Quadratmetern Fläche für gewerbliche Nutzung. Der derzeit vollständig befestigte Hof soll gestalterisch aufgewertet werden und ein Angebot an gut nutzbaren wohnungsbezogenen Freiflächen bieten.
Der vorhabenbezogene Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren gemäß Paragraf 13 a BauGB aufgestellt. Es wird keine Umweltprüfung nach Paragraf 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.
Die Planunterlagen werden vom 3. mit 17. Juli dargelegt:

- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an

der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion Mitte, Tal 31 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Maxvorstadt, Augustenstraße 92 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Aktualisiertes München-Handbuch erschienen
(29.6.2012) Wo gibt es Informationen zu Standesämtern, welche Kinderbetreuungsangebote gibt es oder wie erhält man ein Wunschkennzeichen für sein Auto? Soeben erschienen ist die aktualisierte Auflage des München-Handbuchs mit zahlreichen Informationen über Zuständigkeiten, Adressen und Öffnungszeiten städtischer Dienststellen und Einrichtungen. Der 280 Seiten umfassende Behördenführer erleichtert, nach Themenkapiteln sortiert und mit erweitertem Stichwortverzeichnis versehen, den Zugang zur breiten Palette städtischer Dienstleistungen und Serviceangebote.
Das München-Handbuch 2012 gibt es kostenlos in der Stadt-Information im Rathaus, geöffnet, Montag bis Freitag, 10 bis 20 Uhr, sowie Samstag, 10 bis 16 Uhr.

Neue Kfz-Wechselkennzeichen ab 13. August erhältlich
(29.6.2012) Ab 1. Juli 2012 erlaubt eine neue Verordnung, dass Kfz-Zulassungsbehörden sogenannte „Wechselkennzeichen" ausgeben dürfen. Aufgrund technischer Verzögerungen bei der EDV-Umstellung kann das Kreisverwaltungsreferat diesen neuen Service erst ab 13. August anbieten. Wer für sein Fahrzeug ein Wechselkennzeichen beantragen möchte, kann sich ab diesem Termin an die Kfz-Zulassungsbehörde in der Eichstätter Straße 2 wenden. Allgemeine Informationen zum Wechselkennzeichen gibt es auf der Homepage des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (*www.bmvbs.de*).

Kostenloser Radl-Sicherheitscheck auf dem Prinzregentenplatz
(29.6.2012) Am 3. und 4. Juli macht der Sicherheitscheck der Radlhauptstadt München Halt auf dem Prinzregentenplatz. In der Zeit von 13 bis 18 Uhr können Bürgerinnen und Bürger dort ihr Radl kostenlos auf Verkehrstauglichkeit überprüfen lassen. Besonders für Vielfahrerinnen und -fahrer empfiehlt sich eine regelmäßige Überprüfung von Bremsen, Reifendruck und Kette. Wer darin keine Übung hat, bekommt beim Münchner Radl-Si-

cherheitscheck Tipps für die Radinspektion. An Fahrrädern, die kleine Mängel aufweisen, führen erfahrene Radl-Checker direkt vor Ort Reparaturen durch. Zum Service gehören das Nachjustieren von Bremsen und Sattel, die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck. Wessen Radl größere Reparaturen benötigt, erfährt, wo er diese durchführen lassen kann. Weitere Sicherheitschecks folgen im August. Zusätzliche Informationen sind unter *www.radlhauptstadt.de* erhältlich.

„Täglich frisch! 100 Jahre Münchner Großmarkthalle" verlängert
(29.6.2012) Dank des guten Besucheraufkommens wird die Ausstellung „Täglich frisch! 100 Jahre Münchner Großmarkthalle" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, noch bis zum 26. August 2012 verlängert. München ist noch heute – im Unterschied zu anderen deutschen Städten – geprägt von seinen täglich stattfindenden Märkten: dem Viktualienmarkt, dem Elisabethmarkt oder dem Markt am Wiener Platz. Hinter dieser täglichen Versorgung der Stadt mit Obst und Gemüse steckt eine effiziente Distributionsmaschine: die Münchner Großmarkthalle in Sendling. Dieser Ort ist den Münchnern weitgehend unbekannt, weil er nur zugelassenen Kunden zugänglich ist. Die Münchner Großmarkthalle ist in Europa der drittgrößte Umschlagplatz für Obst und Gemüse aus aller Welt. Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr, zu besichtigen. Im Museumsladen oder an der Museumskasse ist eine Festschrift mit dem Titel „Täglich frisch! Großmarkthalle München – seit 1912" für 58 Euro erhältlich

Reihe Sprache-Heimat-Exil: Adam Guzuev und Maynat Kurbanova
(29.6.2012) Adam Guzuev und Maynat Kurbanova aus Tschetschenien werden im Gespräch mit Dirk Sager, lange Jahre ZDF-Korrespondenz in Moskau und Ost-Berlin, am Dienstag, 3. Juli, um 19 Uhr in der Tolstoi-Bibliothek, Thierschstraße 11, aus unterschiedlichen Perspektiven von ihren Erlebnissen aus ihrem bis heute Konflikt beladenen Land berichten. Die Schauspielerin Marie Bäumer liest die Texte der beiden Autoren in deutsch. Maynat Kurbanova lebt heute in Wien und mußte als engagierte Journalistin nach mehreren Morddrohungen Hals über Kopf mit ihrem kleinen Kind 2004 ihr Heimatland verlassen, weil sie sich zu deutlich über die unrühmlichen Aktionen des Militärs und über die Gewaltauswüchse während des Zweiten Tschetschenien-Krieges äußerte.
Adam Guzuev, der als Theater- und Drehbuchautor u.a. beim tschetschenischen Fernsehen und dem Stadttheater in Grosny arbeitete, geriet ebenfalls zwischen die Fronten und floh nach Deutschland, lebt seit 2010 in Ber-

lin. Beide Autoren sind/waren Stipendiaten des writers-in-exile-Programms des deutschen P.E.N.-Zentrums.
Sprache-Heimat-Exil ist eine Veranstaltungsreihe des Kulturreferats/Villa Waldberta und des P.E.N.-Zentrums Deutschland mit verschiedenen Kooperationspartnern. Veranstalter des Tschetschenien-Abends sind das Goethe-Institut und die Tolstoi-Bibliothek. Der Eintritt beträgt 5 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Gespräche im Park: Bildungschancen der Mädchen in Indien
(29.6.2012) Die Inderin Arundhati Doesthale hält am Dienstag, 3. Juli, um 19 Uhr im Pasinger Ebenböckhaus, Ebenböckstraße 11, das seit einiger Zeit auch Künstlerhaus der Landeshauptstadt München ist, einen Vortrag in englischer Sprache über die aktuelle Lebensrealität und die Herausforderungen bei den Bemühungen um Chancengleichheit in der nordindischen Provinz. Der Eintritt ist frei.
Die Übersetzerin und Verlegerin, die zur Zeit Gast im Pasinger Ebenböckhaus ist, kümmert sich seit Jahren mit großer Leidenschaft um die Verbesserung der Bildungschancen von Mädchen auf dem Land. Ein besonderer Erfolg dabei sind die mittlerweile 130 „reading corners", mobile Bibliotheken, über die die lesehungrigen Kinder (und mittlerweile auch ihre Eltern und Großeltern) mit Lesestoff versorgt werden. Als Übersetzerin beschäftigt sie sich besonders gerne mit Kinder- und Jugendbüchern aus aller Welt, in denen starke Frauen und Mädchen vorkommen, wie zum Beispiel „Pipi Langstrumpf", das sie auf Hindi übersetzt hat. 2009 war Deosthale deshalb in das internationale Künstlerhaus Villa Waldberta eingeladen, um die Mimi-Bücher von Doris Dörrie zu übersetzen. 2012 kam sie erneut nach München, um ihre Übersetzung der „Biene Maja" voranzutreiben, die bald auch „bis nach Indien fliegen wird".

Vortrag „An Barrierefreiheit schon heute denken" im Bauzentrum
(29.6.2012) Barrierefreiheit ist die Voraussetzung dafür, dass ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben auch für Menschen mit Einschränkungen möglich ist. Der Bedarf an barrierefreien Wohnungen wächst zunehmend, denn die Menschen werden nicht nur älter, viele von ihnen wollen auch so lange es geht, in den eigenen vier Wänden möglichst eigenständig wohnen. Wie das Umfeld gestaltet sein muss, um dies zu ermöglichen, erklärt Architektin und Fachplanerin Renate Schulz am Mittwoch, 4. Juli, um 18 Uhr im Bauzentrum München bei einem Vortrag des Bauherrenschutzbund e.V. (BSB). Wer hingegen eine Immobilie kaufen möchte, wird ebenfalls von dem Vortrag profitieren: Schulz wird auch auf die Möglichkeiten Barrieren im Altbau zu reduzieren und auf die notwendige Weitsicht beim Kauf eines Neubaus eingehen.

Der Eintritt für den Vortrag im Bauzentrum München ist kostenlos. Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Weitere Infos im Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*, Telefon: 54 63 66-0.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 3. Juli

9.00 Uhr	Verwaltungs- und Personal-/Kinder- und Jugendhilfe-/ Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Umweltschutzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 4. Juli

9.30 Uhr	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/ Ausschuss für Bildung und Sport – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Ausschuss für Bildung und Sport – Kleiner Sitzungssaal

Donnerstag, 5. Juli

9.30 Uhr	Verwaltungs- und Personal-/Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 29. Juni 2012

Schwere-Reiter-Straße und Leonrodstraße (Schwabing - Neuhausen)
Die Stadtwerke erneuern in zwei Hauptbauphasen zwischen Kurfürstenplatz und Rotkreuzplatz die Trambahngleise der Linien 12 und 27. Bereits seit Anfang Mai wird in der Schwere-Reiter-Straße zwischen Winzererstraße und Infanteriestraße, sowie in der Leonrodstraße zwischen Leonrodplatz und Albrechtstraße gearbeitet.
Am 2. Juli 2012
beginnen die Arbeiten nun auch in den übrigen Abschnitten dieser beiden Straßen.
Bis Mitte September 2012 bestehen in der Schwere-Reiter-Straße und der Leonrodstraße in beiden Richtungen Fahrspurreduzierungen und je nach Baufortschritt eingeschränkte Abbiegemöglichkeiten. In der Leonrodstraße ist ist zwischen Rotkreuzplatz und Landshuter Allee eine Einbahnregelung Richtung Osten eingerichtet. In der Schwere-Reiter-Straße ist zwischen Ackermannstraße und Leonrodplatz die Fahrspur Richtung Westen auf die gegenüberliegende Richtungsfahrbahn verschwenkt.

Tegernseer Landstraße / Werinherstraße (Giesing)
Die Stadtwerke verlegen derzeit in der Werinherstraße von der Herzogstandstraße bis zur Tegernseer Landstraße neue Fernwärmeleitungen.
Am Montag, 2. Juli 2012
beginnen die Arbeiten im Kreuzungsbereich mit der Tegernseer Landstraße.
Bis Anfang August 2012 entfällt in der Tegernseer Landstraße ab der Kreuzung mit der Silberhorn- / Deisenhofener Straße in Richtung stadteinwärts eine Fahrspur. Die im Kreuzungs-bereich Werinherstraße / Tegernseer Landstraße erforderlichen Leitungsquerungen unter den Fahrbahnen werden in Nachtarbeit hergestellt. Dabei wird jeweils von21.00 Uhr bis 5.00 Uhr auf je eine Fahrspur in der Tegernseer Landstraße und in der Werinherstraße eingeengt.
Ab Anfang August 2012 wird die Verlegung der Fernwärmeleitung in die Ichostraße weitergeführt. Diese Arbeiten sind sowohl zeitlich als auch hinsichtlich der Verkehrsführung auf die dann beginnenden Gleisbauarbeiten der Stadtwerke abgestimmt.

Tierparkstraße (Harlaching)
Die Münchner Stadtentwässerung stellt einen Kanalanschluss und die Stadtwerke einen Wasseranschluss für den Tierpark her.
Von 2. Juli bis Mitte Juli 2012 ist östlich der Zufahrt zum Parkplatz eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 29. Juni 2012

Handy-Ticket – endlich auch in München? Will MVG-Chef König dafür Fahrkarten-Verkaufsstellen weiter reduzieren?
Anfrage Stadträte Dr. Reinhold Babor, Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU) vom 25.5.2012

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 25.05.2012 hinterfragen Sie die Einführung und Umsetzung eines Handy-Tickets bei der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG).

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der MVG fallen. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:

Vorbemerkung der MVG:
Zunächst möchte die MVG erneut auf folgenden Zusammenhang hinweisen:
Die Kosten des Fahrkartenvertriebs sind Teil der Betriebskosten, die aus den Fahrgelderlösen finanziert, also vom Fahrgast getragen werden. Es liegt daher im Interesse der Kunden, wenn die MVG versucht, ein möglichst kundengerechtes Vertriebssystem zu geringstmöglichen Kosten zu betreiben. Hier war und ist die MVG, auch im Vergleich mit anderen Verkehrsunternehmen, sehr erfolgreich – was bedeutet, dass die Fahrgäste in München einen relativ geringen Anteil ihres Fahrpreises für den Vertrieb bezahlen müssen, obwohl die MVG eine hohe Dichte an Kaufmöglichkeiten anbietet.

Frage 1:
Von welchen Bedingungen macht die MVG ihre Bereitschaft zur Einführung des Handy-Tickets tatsächlich abhängig?

Antwort der MVG:
Die Bereitschaft der MVG zur Einführung eines Handy-Tickets hängt im Wesentlichen von folgenden Kriterien ab:

Handy-Tickets müssen sowohl im Erwerb als auch in der Abrechnung für den Fahrgast klar und einfach gestaltet sein. Für die Verkehrsunternehmen muss sichergestellt sein, dass Handy-Tickets in hohem Maße fälschungssicher, uneingeschränkt kontrollierbar und wirtschaftlich sind. Gerade auch hinsichtlich dieser Faktoren hat die von der MVG im Jahr 2011 maßgeblich initiierte Diskussion innerhalb des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen eine entscheidende Phase erreicht. Mit einem Abschluss der Diskussion innerhalb des Verbandes ist in den nächsten Monaten zu rechnen.
Erst nach Vorlage der Diskussionsergebnisse ist es der MVG möglich und auch sinnvoll, Entscheidungen über die Einführung eines Handy-Tickets auf Basis klarer technischer Rahmenbedingungen und wirtschaftlicher Daten zu treffen.
Bisher ist die Akzeptanz von Handy-Tickets nur sehr gering ausgeprägt. Nach Kenntnis der MVG haben sich nur 0,5% von 30 Mio. Einwohner im Geltungsbereich des Handy-Tickets Deutschland für diesen Vertriebsweg angemeldet.
Ein Handy-Ticket benötigt umfangreiche IT-technische Hintergrundsysteme, sowohl hinsichtlich der Ausgabe der Tickets als auch der Abrechnung und der Kontrollierbarkeit. Die einmaligen und laufenden Systemkosten bestimmen, auch bezogen auf die Nutzungshäufigkeit, die Frage der Wirtschaftlichkeit. Die bisherigen von anderen Unternehmen bekannten Kosten lagen zum Teil 100% und mehr über den Kosten anderer Vertriebswege. Gerade im Sinne eines verantwortlichen Einsatzes der Fahrgelderlöse war es bisher aus Sicht der MVG nicht vertretbar, zu solchen Bedingungen diesen Vertriebsweg einzuführen. Für die nahe Zukunft zeichnen sich hier niedrigere Kosten als bisher ab.

Frage 2:
Was versteht die MVG unter „Online Vertrieb insgesamt" genau?

Antwort der MVG:
Unter Online-Vertrieb versteht die MVG eine Vielfalt von Angeboten über das Internet, sowohl am heimischen PC als auch über das Smartphone. Bereits seit einem Jahr bietet die MVG die Möglichkeit, über das Kundenportal Abonnements abzuschließen, zu verändern oder selbst zu verwalten. Mittlerweile schließen 50% aller Neukunden ihren Vertrag online ab. Im nächsten Schritt beabsichtigt die MVG, Online-Tickets anzubieten. Tageskarten oder Kombi-Tickets (z.B. für Messebesucher) sind hier die am meisten nachgefragten Tickets.

Frage 3:
Hat die MVG Pläne, noch mehr Verkaufsstellen für Fahrkarten zu schließen?

Antwort der MVG:
Für die MVG sind personalbediente Verkaufsstellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Verkehrsunternehmen und Fahrgast. Derzeit bestehen keine Überlegungen, Verkaufsstellen zu schließen. Grundsätzlich ist aber immer in periodischen Abständen zu prüfen, ob sich strukturelle Umsatzverschiebungen ergeben und hieraus Konsequenzen zu ziehen sind. Auch dies liegt im originären Interesse der Fahrgäste, die das Vertriebssystem finanzieren müssen.

Frage 4:
Hat die MVG Pläne, die Anzahl der Automaten zu verringern?

Antwort der MVG:
Die MVG hat keine konkreten Pläne zur Reduzierung der Automaten. Gerade im letzten und auch in diesem Jahr hat die MVG umfassend in die Erneuerung der stationären Automaten investiert. Vor dem Hintergrund der Einführung neuer Vertriebssysteme ist allerdings das Angebot an Kaufmöglichkeiten im Sinne vertretbarer Vertriebskosten regelmäßig zu überprüfen. So ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren der Umsatz über die Online-Vertriebswege deutlich steigen wird. In diesem Fall wäre zu gegebener Zeit zu prüfen, ob z.B. in U-Bahnhöfen mit einer Vielzahl von Automaten Reduzierungen vertretbar sind. Es geht also nicht um einen Rückzug, sondern ggf. um eine Umschichtung des Vertriebsmixes und des dafür zu leistenden Aufwands, sofern sich die Online-Vertriebswege tatsächlich so positiv entwickeln.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Fahreransage in der U-Bahn
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 10.5.2012

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 10.05.2012 hinterfragen Sie die Ansagen der Fahrerinnen und Fahrer in der Münchner U-Bahn.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Erhalten Fahrer/innen der MVG, die Durchsagen für die Fahrgäste sprechen, dafür eine gesonderte Schulung?

Antwort der MVG:
Im Rahmen der Ausbildung zur/m U-Bahnfahrer/in ist die zielgerichtete, angemessene Kommunikation ein fester Bestandteil. Dazu gehört insbesondere die Ansage des nächsten Haltes. Dies erfolgt einerseits im Rahmen der praktischen Ausbildung auf dem Fahrsimulator der MVG und andererseits während eines mehrtägigen Seminars zur Kundenorientierung, bei dem vermittelt wird, worauf es bei den Ansagen ankommt.

Frage 2:
Wenn ja, handelt es sich um einmalige Fortbildungen oder finden Wiederholungen statt, wenn ja, in welchem Turnus?

Antwort der MVG:
Die Fahrzeugführer nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil. Dazu gehören in der Regel ein Mal pro Jahr eine betriebliche Weiterbildung mit technischen Schwerpunkten, zwei Mal pro Jahr ein sogenanntes Gruppengespräch mit dem unmittelbaren Vorgesetzten sowie fakultative, fahrdienstspezifische Veranstaltungen im Rahmen des SWM-Bildungsprogramms. In allen diesen Formen der Weiterbildung werden regelmäßig Kommunikationsthemen bearbeitet.

Frage 3:
Gab es schon häufiger Beschwerden wegen unverständlicher Durchsagen in öffentlichen Verkehrsmitteln der MVG? Wurden Überlegungen angestellt, die Durchsagen in Englisch zu sprechen?

Antwort der MVG:
Bei über 500 Mio. Fahrgästen pro Jahr, die die Verkehrsmittel der MVG nutzen, gibt es auch Kritik an den Durchsagen in den Fahrzeugen. Eine Häufung solcher Beschwerden ist derzeit allerdings nicht festzustellen. Bereits seit langem werden bei der automatisierten Ansage in Bussen, Trambahnen und in den U-Bahnzügen vom Typ C die Halte im Innenstadtbereich auch in englischer Sprache angesagt. Zusätzlich ergänzt die MVG diesen Service bei herausragenden Großveranstaltungen mit internationalem Publikum auf weiteren Streckenabschnitten.

Frage 4:
Wird erwogen, die Durchsagen in älteren U-Bahnzügen auch über Band zu spielen?

Antwort der MVG:
Die SWM bereiten den Einbau moderner Bordrechner in den U-Bahnfahrzeugen des Typs A und B vor. Diese Geräte ermöglichen die automatische Ansage des Haltes sowie auch der Linie und Richtung, wie dies bereits in den neuen U-Bahnzügen vom Typ C der Fall ist.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 29. Juni 2012

Appell an Freistaat und Bundesregierung: Finanzierung der zweiten S-Bahn-Stammstrecke endlich sichern!
Antrag Stadtrat Alexander Reissl (SPD)

Drastischer GEMA Gebührenerhöhung entgegentreten
Antrag Stadträte Josef Schmid und Richard Quaas (CSU)

Lärmgutachten zum Busbetriebshof Westend-/ Zschokkestraße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid, Otto Seidl, Hans Stadler, Mechthilde Wittmann und Walter Zöller (CSU)

Will die EU kommunale Kredite unter das EU-Vergaberecht fallen lassen?
Antrag Stadträte Hans Podiuk und Vinzenz Zöttl (CSU)

Tram 20/21 vom Karlsplatz zum Sendlinger Tor
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Sachstand zum Erhalt der GBW-Wohnungen in München
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler)

Ein Kölner Urteil mit Folgen – auch in München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

29.06.2012
Originalantrag_(1)-50.odt

Appell an Freistaat und Bundesregierung: Finanzierung der zweiten S-Bahn-Stammstrecke endlich sichern!

Antrag:

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München appelliert an den Freistaat Bayern, unverzüglich eine rechtsverbindliche Erklärung abzugeben, dass er im Falle einer Rückzahlung des Flughafengesellschafter-Darlehens den auf ihn entfallenden Betrag für den Ausbau der 2. S-Bahn-Stammstrecke zur Verfügung stellen wird, wie es der Ministerpräsident vorgeschlagen hat und von der Landeshauptstadt München erwartet.

2. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München appelliert an die Bayerische Staatsregierung, schnellstmöglich eine schriftliche Erklärung der Bundesregierung vorzulegen, wonach der Bund mit seinem Anteil am Flughafendarlehen ebenso verfahren wird.

Begründung:

Die Finanzierung der S-Bahn ist nach der gesetzlichen Regelung Aufgabe des Freistaats Bayern und der Bundesrepublik Deutschland. Der Stadtrat hat mit seinen wiederholten Beschlussfassungen betont, dass sich der Bund dieser Aufgabe nicht einfach in Höhe von 700 Millionen € entziehen kann und dass der Freistaat Bayern den hälftigen Kostenanteil nicht einfach auf die Landeshauptstadt München abwälzen darf. Es ist zu begrüßen, dass die Bayerische Staatsregierung nunmehr diese Forderung fallengelassen hat und keine Forderung mehr erhebt, die die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt beeinträchtigen würde. Die Abwehr dieser Forderung hat der Stadt München 350 Millionen € erhalten, die nicht zur Entlastung des Bundes für die Erfüllung reiner Bundesaufgaben verwandt werden, sondern für kommunale Aufgaben wie Kinderbetreuung, Schulsanierung und Wohnungsbau eingesetzt werden können.

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Stattdessen hat Ministerpräsident Horst Seehofer nunmehr vorgeschlagen, das bereits gewährte Darlehen der 3 Gesellschafter Freistaat, Bund und Stadt für die Restfinanzierung der 2. S-Bahn-Stammstrecke zu verwenden. Dies würde für die Stadt zwar auch einen Vermögensverzicht bedeuten, nämlich einen Forderungsverzicht in Höhe von knapp 113 Millionen €, aber diese Forderung ist bei der gegebenen Vertragslage und dem Verhalten der Mitgesellschafter in absehbarer Zeit ohnehin nicht durchsetzbar und beläuft sich nicht einmal auf ein Drittel der bisherigen Forderung der Staatsregierung. Außerdem sieht der Vorschlag vor, dass sich der Bund nicht einfach aus der Restfinanzierung nach Belieben zurückzieht und dass der Freistaat mehr als das Doppelte als die Landeshauptstadt München zur Restfinanzierung beisteuert. Somit kann erstmals von einem seriösen und ausgewogenen Vorschlag gesprochen werden.

Die SPD-Fraktion hat deshalb bereits mit einem Antrag zum Ausdruck gebracht, dass sie bereit ist, diese Lösung mitzutragen. In der gestrigen Presse werden aber Zweifel geäußert, ob der Freistaat und vor allem der Bund die vom Ministerpräsidenten selbst vorgeschlagene Lösung akzeptiert.

Nachdem die Landeshauptstadt München in dieser Sache schon einmal die Erfahrung machen musste, dass ein Vorschlag des Freistaats Bayern gar nicht ernst gemeint war, sondern nur die Stadt dazu verleiten sollte, Rechts- und Verhandlungspositionen preiszugeben (angebliche „Vorfinanzierung“, obwohl vom Bundesfinanzminister nachweislich niemals eine Rückzahlung erwogen worden wurde), muss schnellstmöglich geklärt werden, ob der Vorschlag „Flughafen-Darlehen“ ernst gemeint ist oder nur einen weiteren Versuch darstellt, von den gesetzlichen Verantwortlichkeiten abzulenken.

gez.

Alexander Reissl
Fraktionsvorsitzender

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat
Richard Quaas

ANTRAG
29.06.2012

Drastischer GEMA Gebührenerhöhung entgegentreten

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister setzt sich im Rahmen seiner Funktion als Präsident des Deutschen Städtetags dafür ein, dass die Neuregelungen der GEMA zurückgenommen werden bzw. auf ein für alle Beteiligten vertretbares Maß reduziert werden.

Begründung:
Die geplante Gebührenerhöhung und Neuordnung der Tarifstruktur bei der GEMA bedeuten teilweise drastische Folgen für die Clubszene in München. Teilweise ergeben sich Steigerungen der Gebühren um das 10-fache. Daraus ergibt sich für die Münchner Clubszene eine existentielle Bedrohung. Die Kulturstadt München, deren Charme auch das Nachtleben und diese Clubszene ausmacht, muss sich dafür einsetzen, dass diese Clublandschaft erhalten bleibt.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herr
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Walter Zöller
Stadtrat Hans Stadler
Stadtrat Otto Seidl
Stadträtin Mechthilde Wittmann

ANTRAG
29.06.2012

Lärmgutachten zum Busbetriebshof Westend-/ Zschokkestrasse

Die Stadt München wird aufgefordert, das zweite Lärmgutachten zum Busbetriebshof auf dem Gelände Westend-/ Zschokkestrasse endlich offenzulegen und wenigstens ansatzweise darzulegen, wie man sich nunmehr die Bebauung auf dem anschließenden Gelände vorstellt.

Begründung:
Die Stadtwerke München haben bekanntlich in Abstimmung mit der Stadtverwaltung ein weiteres Lärmgutachten in Auftrag gegeben. Ein Ergebnis wurde für den Januar 2012 in Aussicht gestellt. Das Gutachten liegt zwar inzwischen vor, der Inhalt wurde bisher nicht bekannt gegeben.

Es besteht ein hohes Interesse daran, Näheres zum Untersuchungsergebnis zu erfahren und auch eine Aussage darüber zu erhalten, welche Möglichkeiten sich für die Bebauung des angrenzenden Areals ableiten lassen.

Es ist erneut darauf hinzuweisen, dass Laim dringend weitere soziale Einrichtungen benötigt.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Walter Zöller
Stadtrat

gez.
Hans Stadler
Stadtrat

gez.
Otto Seidl
Stadtrat

gez.
Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Hans Podiuk
Stadtrat Vinzenz Zöttl

ANTRAG
29.06.2012

Will die EU kommunale Kredite unter das EU-Vergaberecht fallen lassen?

Dem Stadtrat wird über die Pläne der EU-Kommission berichtet, nach denen die Aufnahme kommunaler Kredite künftig unter das EU-Vergaberecht fallen soll.

Begründung:
Die EU-Kommission hat Vorschläge für eine EUVergaberechtsreform vorgelegt. Die CSU-Stadtratsfraktion hat bereits einen Antrag gestellt, den Stadtrat über die Auswirkungen auf die Landeshauptstadt zu informieren.

Nun soll einer Information des Deutschen Städtetages zufolge (Städtetag aktuell 4/2012) auch die Kreditaufnahme der Kommunen unter das EU-Vergaberecht fallen. Nach geltendem Recht, so heißt es dort, sind „Geschäfte, die der Geld- und Kapitalbeschaffung der öffentlichen Auftraggeber dienen von der Anwendung des Vergaberechts ausgenommen. Diese Ausnahme soll nun entfallen. Davon betroffen ist auch die Kreditaufnahme der Kommunen."

Die EU würde damit einen weiteren Bereich kommunaler Selbstverwaltung einschränken. Die kommunale Kreditaufnahmepraxis würde dadurch wohl komplizierter und wohl auch teurer.
Dem Stadtrat ist daher
- über den Stand der Pläne und
- die Auswirkungen auf die Kommunen und deren Eigenbetriebe
zu berichten.

gez.
Hans Podiuk
Stadtrat

gez.
Vinzenz Zöttl
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

29.06.2012

Antrag Nr.:
Tram 20/21 vom Karlsplatz zum Sendlinger Tor

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Verwaltung prüft gemeinsam mit den Münchner Verkehrsbetrieben die Verlängerung der Straßenbahnlinien 20 und/oder21 vom Karlsplatz bis zum Sendlinger Tor.
Dargestellt wird, welche Maßnahmen hierfür erforderlich sind und wie die verkehrlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen aussehen.

Begründung:
Bis vor wenigen Jahren führten die Straßenbahnlinien 20/21 bis zum Sendlinger Tor. Die Kürzung der Straßenbahnlinien 20/21 zum Karlsplatz ist nicht bedarfsgerecht. Die am stärksten ausgelastete Straßenbahnlinie Münchens wurde von den am stärksten genutzten U-Bahnlinie Münchens (U3/U6) abgeschnitten. Die Qualität eines Nahverkehrsnetzes liegt in der vielfältigen Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger. Sinnvoll sind dabei „direkte“ Umsteigemöglichkeiten, um zeitaufwendiges doppeltes Umsteigen zu vermeiden.

Durch die von den Stadtwerken gewünschte Wendeschleife an der Lothstraße wird es künftig zu einer Taktverdichtung zwischen Lothstraße und Karlsplatz kommen. Bereits heute ist zu beobachten, dass sich Straßenbahnen am Karlsplatz stauen. Durch die Verlängerung zumindest einer der Linien zum Sendlinger Tor, könnte die Attraktivität des ÖPNV deutlich verbessert werden.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

FREIE WÄHLER – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Johann Altmann
Ursula Sabathil

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
ursula.sabathil@muenchen.de
E-Mail Stadtratsbüro: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 28. Juni 2012

ANFRAGE

Sachstand zum Erhalt der GBW-Wohnungen in München

Immer wieder hört man die Gerüchte, dass die zum Verkauf stehenden GBW-Wohnungen der Bayern-LB nun an die Patrizia Immobilien AG verkauft werden sollen.

Daher frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1. Welche Erkenntnisse liegen der Stadtspitze dazu bereits vor?
2. Was hat dies für Folgen für den Münchner Mietpreis?
3. Sind die städtischen Wohnungsbaugesellschaften bei den Verhandlungen noch dabei?

gez.

Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

gez.

Ursula Sabathil
ehrenamtliche Stadträtin

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
29.06.2012

Ein Kölner Urteil mit Folgen – auch in München?

In einem Urteil des Kölner Landgerichts wurde jüngst die religiöse Beschneidung von kleinen Jungen im Islam und im Judentum grundsätzlich als Körperverletzung, mithin als strafbar gewertet. Die Richter argumentierten – zurecht –, daß der Körper des Kindes durch die Beschneidung „dauerhaft und irreparabel verändert“ werde (Az. 151 Ns169/11). Während Vertreter der beiden Religionsgemeinschaften prompt Kritik an dem Kölner Urteil artikulierten („integrationsfeindlich“ – „diskriminierend“ – „unerhörter und unsensibler Akt“), bezeichnete etwa der Verein „Initiative Religion ist Privatsache“ den Richterspruch als „wichtige und längst fällige Weichenstellung“. „Körperverletzung ist Körperverletzung, und Kinder können von dem Genuß der Grundrechte nicht ausgeschlossen werden“, äußerte Vorstandsmitglied Heinz Oberhummer (Quelle: http://www.sueddeutsche.de/panorama/urteil-zu-beschneidung-muslime-und-juden-reagieren-empoert-auf-unerhoerten-akt-1.1394663). - Auch für die kommunale Praxis ergeben sich im Gefolge des Urteils Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Informationen liegen der Stadt – etwa dem Referat für Gesundheit und Umwelt – darüber vor, in welchem quantitativen Ausmaß die religiöse Beschneidung an kleinen Jungen bei in München lebenden Muslimen und Juden praktiziert wird? Welche Zahlen für die letzten Jahre liegen ggf. vor? Wenn nicht, warum nicht?

2. Ich welcher Weise trägt das Gesundheitsreferat dafür Sorge, daß bei religiösen Beschneidungen die hierzulande üblichen hygienischen und medizinischen Standards beachtet werden – etwa, wenn die Beschneidung nicht in Krankenhäusern, sondern andernorts und von medizinisch nicht ausreichend geschultem Personal vorgenommen wird?

3. Inwieweit sieht sich die LHM durch das Kölner Urteil, das die Beschneidung an Jungen aus religiösen Gründen grundsätzlich als Körperverletzung wertet, veranlaßt, die Beschneidungspraxis unter in München lebenden Muslimen und Juden künftig genauer unter die Lupe zu nehmen?

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de

4. Inwieweit wird die LHM künftig die religiöse Beschneidung an Jungen muslimischen und jüdischen Glaubens grundsätzlich als strafbar betrachten und ggf. von sich aus Initiativen zur Unterbindung in München ergreifen? Wenn nicht, warum nicht?

Karl Richter
Stadtrat